

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Seen nach Norden weitergeführt zu werden. Die übrigen Korps hatten die Linie Rastenburg—Preußisch-Eylau zu erreichen, während östlich der Bahn Preußisch-Eylau—Königsberg Teile der Festungsbesatzung die Ausladung der Posener Hauptreserve decken sollten. Die Masse der Königsberger Streitkräfte aber schien bei der Möglichkeit eines russischen Angriffs bis auf weiteres doch in der Nähe der Festung selbst gebunden.

Für die Heerestavallerie war der Raum zwischen der feindlichen Stellung und der anrückenden eigenen Armee immer enger geworden. Falls es westlich der Seen nicht mehr zur Schlacht kam, dann sollte die 1. Kavallerie-Division dem XVII. Armeekorps über Löben folgen, um in des Feindes Flanke zu reiten, sobald dieses Korps den Weg geöffnet hatte. Bis dahin konnte dann auch die 8. Kavallerie-Division heran sein, die sich jetzt erst an ihrem vordersten Ausladeorte Mohrunge sammelte. Von hier hatte sie bis Löben fast 140 km zurückzulegen.

Die Nachricht vom Vorgehen der Russen von Kolno hatte sich noch am Abend des 5. September als falsch herausgestellt. Die Lufterkundung ergab am 6. September früh, daß auch am Narew alles ruhig war. Es waren nur kleinere Lager östlich Prasnysch und solche von je einer Division bei Ostrolenka und Lomsha erkannt worden. Dagegen schienen an der Grenzstation Grajewo Truppen angekommen zu sein, die im Vormarsch nach Westen über Schtschutschin—Bialla auf Johannsburg aufschlossen. Im ganzen mochte es mindestens eine Division sein, davon eine Brigade noch bei Grajewo selbst. Südlich dieses Vormarsches sowie östlich bis Lyk und Arys wurden alle Straßen frei gemeldet. Größere geschlossene Verbände waren also gegen den deutschen Umfassungslügel zunächst nicht im Anmarsch. Man durfte hoffen, ihn doch noch in voller Stärke nach Norden zum Einsatz bringen zu können. Immerhin war dazu nötig, neue Kräfte von Westen her nachzuschicken. Das Armee-Oberkommando mußte die Südfront weiter schwächen: Die 70. Landwehr-Brigade sollte nach Myschinjez rücken, die Landwehr-Division Goltz ihre Truppen mit Bahn und Fußmarsch nach Rudzanny versammeln und dem Südflügel der Armee über Johannsburg folgen.

Inzwischen war es bei Johannsburg am 5. September abends zur ersten Berührung mit dem neuen Gegner gekommen. — Am 6. September griffen die Russen den Ort an und veranlaßten die dorthin vorgeschobenen Teile des I. Armeekorps, dabei die 1. Kavallerie-Brigade und Landsturm, zum Zurückgehen. Die Vorhut der 1. Infanterie-Division unter Generalmajor Paschen stellte die Lage am Abend des 6. September wieder her: „Feind aller Waffen von unbekannter Stärke, dabei 8 schwere, 11 leichte Ge-